

# Unter dem Zelt entsteht ein Haus

Massivhaushersteller Viebrockhaus trotz Regen, Eis und Schnee – Im „Sterzwinkel“ und im Musterhauspark wird gerade mit Zelt gebaut

Von Annette Schröder

**Hirschberg-Großsachsen.** Auch wenn dieser Winter ein milder ist, so können Temperaturen um den Gefrierpunkt Bauunternehmen doch erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Doch Viebrockhaus, einer der größten Massivhaushersteller in Deutschland mit Musterhauspark in Hirschberg, trotz einfach Regen, Eis und Schnee.

Während manch anderes Bauunternehmen aufgrund der Witterung aufhört zu bauen, stellt Viebrockhaus ein Zelt auf, unter dem dann nahezu der komplette Hausbau auch im Winter stattfindet. Wie und warum die Firma „Bauen im Zelt“ praktiziert, erläuterte der Vertriebs- und Baubetriebsleiter von Viebrockhaus Hirschberg, Stefan Nienaber, bei einem aktuellen Projekt in der Straße „Im Sterzwinkel“. Zusammen mit einem Musterhaus im Gewerbepark ist es der erste „Zeltbau“ in der Bergstraßen-Gemeinde. Wobei das Unternehmen schon zehn Jahre „Zelterfahrung“ mitbringt.

Und so präsentiert sich auch das zweigeschossige, rund zwölf Meter hohe Einfamilienhaus im „Sterzwinkel“ in schmucker weißer Hülle. „Wir können eigentlich jedes Haus unter einem Zelt bauen“, erläutert Nienaber. Zunächst würden die Sohle und eventuell ein Keller betoniert sowie außen alles ebenmäßig aufgefüllt. Dann wird das Zelt aufgebaut, das Haus entsteht gut geschützt Stein auf Stein. Für die Decken wird das Zelt oben geöffnet.

Das Haus „Im Sterzwinkel“ ist schon weit gediehen, Ende dieser Woche kann die weiße Hülle schon wieder entfernt werden. Genau wie im Sommer baut Viebrockhaus auch im Winter in drei Monaten. „Auf den Kunden kommen durch



Stein auf Stein baut hier, im „Sterzwinkel“, Viebrockhaus ein Haus unter einem Zelt, das vor Nässe und Kälte schützt. Fotos: Dorn

den Bau im Zelt auch keine Mehrkosten zu“, betonte Nienaber. Viebrockhaus allerdings kostet es 10 000 bis 15 000 Euro.

Aber für das Unternehmen rechnet es sich schon: Deutschlandweit hat es 25 Zelte im Einsatz. Pro Winter und Zelt können drei Häuser gebaut werden – was 75 Häuser mehr im Jahr für Viebrockhaus bedeutet. 2013 hat der Massivhaushersteller insgesamt 1035 Häuser gebaut. Für kleinere Unternehmen sei es schwierig, mit Zelt zu bauen, denn das Ganze erfordere eine große Logistik, erklärte Nienaber. Bei Viebrockhaus gehört dazu, dass die Zelte beleucht- und

beheizbar sind, was das Bauen bei nahezu jedem Wetter ermöglicht. „Erst bei minus zehn Grad wird's schwierig, so der Baubetriebsleiter. Aber bis dahin wird fleißig gewerkelt, es bleibt alles trocken, der Bau ist vor Niederschlägen geschützt.“

Auch für die Handwerker ist das Zelt ein wunderbarer Schutz. Sie werden nicht nass und müssen nicht frieren. Aber geht es nicht ein wenig beengt zu unter so einem Zelt? Polier Hans-Heinrich Dittmer meinte: „Nach ein, zwei Tagen hat man sich daran gewöhnt. So geschützt zu arbeiten, ist einfach angenehmer.“ Ein wei-

terer Vorteil ist auch die Vollbeschäftigung das Jahr über. Dittmer kann sich noch daran erinnern, wie er vor über zehn Jahren im Dezember und Januar witterungsbedingt aussetzen musste. Das ist heute nicht mehr so, aufs Gehalt oben drauf gibt es laut Nienaber sogar einen „Winterzuschlag“.

Und schon machte sich der Polier wieder an die Arbeit. Denn auch dieses Haus wird in nur drei Monaten erbaut. Ebenso das Doppelhaus im Musterhauspark im Hirschberger Gewerbepark, Goldbeckstraße 1a, das am 7. März offiziell eröffnet wird.